Photographisches Atelier

von Henry Frey,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns prompt, gut und billig besorgt.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 6-0-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1839.]

513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.

Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.

Vollmachten, Testamente um. aus ekertigt.

Vereinigte Staaten Reisspässe besorgt.

Geldsendungen nach allen Welttheilen.

Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Neues Telephon 1615.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft ten 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10 10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulsboro, 6.00 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1 55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10 25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6 15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3 00 4.00, 5.00 und 6 00 Morgens. Um 5 40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7 00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

W. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Ausland.

— In Riga ist der Streik der Hafenarbeiter beendet worden.

— Felix Mottl hat die Stelle als Direktor der Münchener Oper erhalten.

— Die Militärbehörde von Canada hat beschlossen, in der Nähe von Kingston ein modernes Fort zu bauen.

— Freiherr Riedel von Riedenstein, der größte böhmische Zuckerindustrielle, ist zu Dallwitz bei Karlsbad gestorben.

— Bei Lingan Head, N. S., ist ein Küstenschoner, dessen Namen man nicht feststellen konnte, mit Mann und Maus untergegangen.

— Generalconsul Guenther berichtet, daß von mehreren französischen Aerzten bei Lungenschwindsüchtigen Seewasser mit Erfolg angewandt worden ist.

— In Rostow am Don in Südrußland wurden mehrere Raufbolde, die die Stadt unsicher machten und das Leben der Bürger gefährdeten, gelyncht.

— Die canadische Regierung hat die Contrakte zur Beförderung von Postsachen mit der Union Steamship Co. für ein weiteres Jahr erneuert. Canada bezahlt dafür $15,000.

— Der Befehlshaber der türkischen Regierungstruppen in der türkischen Provinz Dschemen, Marschall Feizi Pascha, meldet eine Niederlage der Aufständischen am 10. August.

— In Lancashire, England, sind sämmtliche Arbeiter in Baumwollfabriken an den Streik gegangen, weil ihre Forderung um Lohnerhöhung von 5 Prozent nicht bewilligt wurde.

— Die, sonst so wohlthätige Hochfluth des Nil kommt heuer sehr spät und ist nur unbedeutend. Doch wurde die Baumwollernte durch künstliche Bewässerung aus dem Assuan-Reservoir gerettet.

— Die Herren Major Wurzer und von Nostitz Jaenckendorff vom „Louisville Anzeiger" sind vom deutschen Kaiser durch Verleihung des rothen Adlerordens vierter Klasse ausgezeichnet worden.

— Prof. Paul Wallot in Dresden, der Erbauer des Reichstagsgebäudes und des Dresdener Stadthauses, ist zum Ehrenmitglied der Gesellschaft französischer Künstler in Paris ernannt worden.

— Samstag wurde in Wien und im ganzen Lande der 75ste Geburtstag des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn durch speziell arrangirte Gottesdienste und Festlichkeiten anderer Art gefeiert.

— Baron Komura, der erste Friedensbevollmächtigte Japans, hat eine Einladung des canadischen Staatsministers R. W. Scott, vor seiner Rückkehr nach Japan Canada zu besuchen, angenommen.

— William L. Russell, der unlängst ernannte amerikanische Gesandte für Venezuela, und W. Z. Calhoun, der vom Präsidenten ernannte Spezial-Commifiär, trafen in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela, ein.

— Aus Managua, Nicaragua, ist mitgetheilt worden, daß das Exequatur des dortigen amerikanischen Consuls widerrufen worden ist, weil er sich dem Präsidenten von Nicaragua gegenüber unhöfliche Ausdrücke erlaubt hat.

— In Sydney, N. S. W., ist der Bericht bestätigt worden, daß die Marschall-Inseln am 30. Juni von einem Orkan heimgesucht wurden, bei dem hundert Menschen ihr Leben einbüßten und viele Häuser zerstört wurden.

— In Havana wurde behauptet, daß in Cuba von den unzufriedenen Elementen eine Revolution vorbereitet werde, die den Zweck hat, Jose Miguel Gomez unter allen Umständen zum Präsident der Republik zu machen.

— Der Militär-Gouverneur von Odessa hat gegen das Urtheil des Kriegsgerichts, nach dem zwei Knaben zu je zwanzig und ein Mädchen zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, weil man Explosivstoffe in ihrem Besitz fand, Berufung eingelegt.

— In Blackpool, England, wurde ein Arbeiter von zwei der Stadt gehörenden Löwen zerrissen. Er hatte sich damit gebrüstet, daß er den Käfig der Löwen öffnen und hineingehen könne, ohne von den Löwen belästigt zu werden. Seinen kühnen Versuch mußte er mit dem Leben bezahlen.

— Papst Pius soll sich dadurch, daß er dem österreichischen Erzherzog Eugen durch den ungarischen Maler Palay einen Orden sandte, eines groben Verstoßes gegen die Etikette schuldig gemacht und den österreichischen Hof vor den Kopf gestoßen haben. Erzherzog Eugen hat die Annahme des Ordens schroff verweigert.

Vermischtes Inland.

— Dr. Lewis H. Laudy, seit 34 Jahren Professor der Chemie in der Columbia Universität, starb am Schlagfluß.

— Chicagoer Großschlächter haben in Pittsburg Blechbüchsen zum Gesammtkostenpreise von $3,000,000 bestellt.

— Unter der Anklage des Postdiebstahls wurde Frank Innis, der Postmeister von Shelbyville, Ind., in Haft genommen.

— Die preußische Regierung hat der Harvard-Universität eine vollständige Sammlung der amtlichen Berichte über die Reichstags- und Landtagssitzungen überlassen.

— In Vermont wurde zur Erinnerung an die Schlacht von Bennington eine zu Ehren des Patrioten aus der Revolutionszeit, Ethan Allen, errichtete Gedächtnißsäule enthüllt.

— Aktionäre der ersten Nationalbank in Milwaukee haben zur Deckung der durch den früheren Präsidenten Bigelow begangenen Unterschleife, eine runde Million beigesteuert.

— In der Versammlung von streikenden Telegraphisten der Great Northern und Northern Pacific-Eisenbahnlinien wurde beschlossen, den Streik offiziell für beendet zu erklären.

— Carlisle D. Graham und Wm. J. Glover jr. von Baltimore, die unlängst durch die Stromschnellen bei den Niagarafällen schwammen, beabsichtigen im nächsten Frühjahr den Aermel Canal von Dover bis Calais zu durchschwimmen.

— In Folge eines schweren Regengusses wurden in Brunswick, Ga., drei Blocks in der Mitte der Stadt etliche Zoll bis zwei Fuß unter Wasser gesetzt, und einer ganzen Anzahl von Geschäftshäusern wurde empfindlicher Schaden zugefügt.

— Vertreter der Great Northern Eisenbahngesellschaft haben eine Reduktion von Frachtraten in ihrem östlichen Territorium, das sich bis zur Grenze von Montana erstreckt, angekündigt, was besonders von Farmern mit großer Freude begrüßt wird.

— In San Francisco ist bekannt gemacht worden, daß die Toyo Kisen Saisha Dampfschiffahrtsgesellschaft am 15. September eine Verbindungslinie mit dem Osten eröffnen und zwischen San Francisco und ostasiatischen Häfen Dampfer fahren lassen wird.

— C. T. Takahschi, der Präsident der japanischen Gesellschaft in Seattle, Wa., erhielt von dem ersten Friedensbevollmächtigten Japans, Baron Komura, $500 für die japanische Schule jener Stadt. In dieser Schule wird vor allem in der japanischen Sprache und Literatur Unterricht ertheilt.

— Frank Steinhardt, ein junger in der Nähe von Sheboygan, Wis., wohnender Farmer, legte sich in einen Strohhaufen in seiner Scheune zu einem Mittagsschläfchen nieder und erstickte, weil ihn das lose Stroh während er schlief vollständig zugedeckt hatte, so daß er keine Luft bekommen konnte.

— In seiner dreißig Meilen von San Francisco in Belmont gelegenen Sommerwohnung starb Sanger Pullman, der Sohn des bereits vor Jahren verstorbenen Chicagoer Millionärs George M. Pullman, an den Folgen von Verletzungen, die er sich zugezogen hatte, als seine Pferde durchbrannten, und er aus dem Gefährt auf das Straßenpflaster geschleudert wurde.

— In einer von Vertretern der streikenden Bäckereigesellen und Besitzern von Bäckerein in dem fast ausschließlich von Juden bewohnten unteren Theil der Ostseite in New York abgehaltenen Versammlung wurden die zwischen beiden Parteien schwebenden Streitfragen, die zu einem allgemeinen Streik der Gesellen führten, beigelegt, so daß der Streik als beendet betrachtet werden kann.

— Chef Wilkes vom Bundesgeheimdienst hat von der pacifischen Küste die Nachricht erhalten, daß etwa zwanzig Offiziere von amerikanischen Schiffen verhaftet worden sind, weil sie sich ihre Lizensen auf Grund gefälschter Naturalisationspapiere verschafft hatten. Einzelne von diesen Offizieren können kaum englisch sprechen und befinden sich erst kurze Zeit in den Vereinigten Staaten.

— Walter P. Kraft, ein Angestellter der Equitable Trust Co., Chicago, wird seit einigen Tagen vermißt und mit ihm sind $20,000 verschwunden, die Kraft durch den Verkauf von Werthpapieren in seine Hände bekam. Die Trust Co. wird nichts verlieren, da die Makler, durch die Kraft die Werthpapiere verkaufte, gezwungen werden können, den Erlös der Gesellschaft auszubezahlen.

Shonts sagt, daß in Panama sehr viele Vorarbeiten zu erledigen sind.

Präsident Shonts von der Panama Canal-Commission, der aus Colon in New York eintraf, erklärte, daß er sich während seines kurzen Aufenthalts in der Canalzone davon überzeugt habe, daß zunächst für das Unterbringen und Verpflegen der Arbeiter gesorgt werden müsse, ehe die Bauarbeiten selbst in Angriff genommen werden können. Wie Herr Shonts des weiteren erklärte, wird in Colon augenblicklich ein großer Kühlspeicher errichtet, so daß Lebensmittel frisch gehalten und in gutem Zustand verkauft werden können. Große Schwierigkeit verursache augenblicklich die Beförderung von Frachtgütern; aber auch dieser Calamität werde demnächst abgeholfen werden, weil man sich bemühe, beim Eisenbahnbetrieb amerikanische Methoden einzuführen.

Nationales Quarantänegesetz.

Von leitenden Geschäftsleuten und von einflußreichen Zeitungen der südlichen Staaten wird die Annahme eines nationalen Quarantänegesetzes befürwortet, weil die von den einzelnen Staaten und Städten angeordneten und rücksichtslos durchgeführten Maßregeln während dieser „Fieber-Epidemie nicht nur den öffentlichen Verkehr lahm gelegt, unschuldige Personen den widerwärtigsten Schererein ausgesetzt und trotzdem nicht viel genützt haben. Die Gesundheitsbehörden in den vom Fieber heimgesuchten Distrikten geben offen zu, daß die Quarantäne-Vorschriften, wie sie augenblicklich im Süden gehandhabt werden, unsinnig sind, und daß sie die einzig befriedigende Lösung des Quarantäne-Problems in der Annahme eines für alle Staaten gleichmäßigen Quarantänegesetzes sehen.

In wichtiger Mission.

Edwin Conger, der amerikanische Botschafter in Mexico, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, wird nicht, wie in den letzten Tagen wiederholt behauptet worden ist, aus dem diplomatischen Dienst scheiden, sondern im speziellen Auftrag des Präsidenten nach China gehen, um die in Folge des von chinesischen Geschäftsleuten über amerikanische Waaren verhängten Boycotts ausgebrochenen Streitigkeiten und Reibereien beizulegen. Herr Conger war sieben Jahre als Gesandter der Vereinigten Staaten in China und stand bei der chinesischen Regierung in hohem Ansehen. Vor allem erfreute er sich des ganz speziellen Wohlwollens der Kaiserin-Wittwe, und der Präsident glaubt, daß er im Stande wäre, zwischen den Vereinigten Staaten und China bessere Beziehungen herzustellen.

Regierungskontrolle der Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Präsident Roosevelt hielt mit Senator John F. Dryden, dem Präsidenten der Prudential Insurance Co. von New Jersey und James M. Beck, dem Spezialanwalt der Mutual Life Insurance Co. eine Conferenz, in der die Pläne, daß die verschiedenen Lebensversicherungsgesellschaften des Landes durch die Regierung kontrollirt werden, besprochen wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Präsident in seiner nächsten Botschaft diese Angelegenheit sehr eingehend behandeln, und die Nothwendigkeit der Annahme geeigneter Gesetze, die der Regierung das Recht der Oberaufsicht über Lebensversicherungsgesellschaften verleihen, hervorheben.

Der drei Jahre lang geführte Kampf gegen den Stahltrust.

Die Beamten der Pittsburger Organisationen der Maurer und Steinhauer haben von den Mitgliedern der nationalen Executivbehörde ihrer Organisation die Aufforderung erhalten, die Arbeiten für die United States Steel Corporation wieder aufnehmen zu lassen. Dadurch wird ein Streik beendet, der drei Jahre gedauert hat und mit großer Bitterkeit auf beiden Seiten geführt worden ist. Ursprünglich gab die Frage betreffs der Dauer des Arbeitstages zu dem Streik Veranlassung, indem die Arbeiter verlangten, daß der achtstündige Arbeitstag bewilligt werde und die Arbeitgeber sich bereit erklärten, ihnen eine Arbeitszeit von neun Stunden zu bewilligen. Jetzt müssen die Arbeiter sich nach der von der Executivbehörde getroffenen Verfügung mit dem neunstündigen Arbeitstag zufrieden geben. Man glaubt, daß die meisten Streiker in den verschiedenen Anlagen des Stahltrust wieder Beschäftigung finden werden.

— Die Arbeiter in sämmtlichen Fabriken Wiens haben sich an den Streik begeben.

Das Obstessen.

Der hygienische Werth und die Gefahren der Früchte für den Menschen.

In der warmen Jahreszeit spielt das Obst unter den Nahrungs- und Genußmitteln eine ganz erhebliche Rolle. Ungeheure Quantitäten von Früchten aller Art werden konsumirt. Jung und Alt erfreuen sich in gleicher Weise an der erfrischenden und labenden Frucht. Man muß auch das Obstessen lernen, und auch hierbei kann man Fehler begehen, die sich an der eigenen Gesundheit rächen. Zunächst ist es wichtig, das Obst nur im reifen oder gekochten Zustand zu genießen. Unreifes Obst ist schwer verdaulich und dazu angethan, Reizungen des Magens zu bewirken, die nicht selten auf den Darm weitergehen und höchst lästige, sehr angreifende Zustände hervorrufen können. Nicht selten können es die Kinder nicht erwarten, bis die Aepfel und Birnen reif geworden sind, und überladen sich mit den völlig unreifen, weil sauer und schlecht gekauten Früchten den Magen.

Man muß Beerenfrüchte von den Steinfrüchten unterscheiden. Die ersteren enthalten zwar auch Kerne, aber sie sind erstens klein und zweitens vom Magensaft leichter angreifbar, so daß ihr Verschlucken kaum zu irgendwelchen Störungen wird Anlaß geben können. Ganz anders ist es mit den Steinfrüchten, Pflaumen, Kirschen, Mirabellen, Aprikosen, Reineklauden, Pfirsichen; bei allen diesen ist der Kern so hart und so widerstandsfähig, daß man auf das dringendste vor ihrem Verschlucken warnen muß. Ganz abgesehen von der Unverdaulichkeit kommt noch ein Punkt in Betracht, der von vielen Menschen, meist aus Unkenntniß, nicht genügend beachtet wird.

Der menschliche Darm hat einen Abschnitt, den man als Blinddarm bezeichnet, und der an seinem blinden Ende einen ebenfalls blind endenden, dünnen Fortsatz trägt, den Wurmfortsatz. Diese Gegend nun ist, wie leicht verständlich, besonders zu Schädigungen durch Fremdkörper — solche stellen die Kerne dar — geeignet. Wenn ein oder mehrere der unverdauten Kerne sich im Blinddarm festsetzen oder gar in den Wurmfortsatz eindringen, dann kommt es zu Entzündungen, die sehr bedenklich werden können, und die gerade in den letzten Jahren als Blinddarmentzündungen eine traurige Popularität erlangt haben. Besonders die mittelgroßen Mirabellen und Kirschkerne sind so recht geeignet, sich in dem genannten Darmabschnitt festzusetzen. Es muß daher als strenge Regel gelten, bei Steinobst niemals die Kerne zu verschlucken. Das gilt auch für die Apfelsinen, wenn auch deren Kerne von der Verdauung eher angegriffen werden. Was von den Kernen gesagt wurde, hat auch für die Fruchtschalen Geltung. Es ist falsch, Weintrauben mit den Schalen zu verschlucken; die Schalen sind unverdaulich und bilden einen Ballast, der in größeren Mengen und bei etwas träger Verdauung ebenso schädlich werden kann wie Kerne. Schließlich sei noch betont, daß man alle Früchte vor dem Genuß waschen bezw. schälen soll. Auf der Oberfläche der Früchte siedelt sich eine ganze Reihe von Pilzen und Mikroorganismen an, die zwar nicht immer direkt schädlich, aber doch nicht zuträglich sind, abgesehen von den Verunreinigungen, die durch Thiere, Dungmittel und dergleichen auf die Oberfläche gelangen. Wendet man aber die genannten Vorsichtsmaßnahmen an, dann wird der Genuß von reifem Obst nur nützlich sein.

Das Schlachtfeld von Wladiwostok.

Die „Russische Medizinische Rundschau" schreibt: Im vorigen Herbste entstanden unter den Soldaten der Garnison von Wladiwostok schwere Erkrankungen; doch konnte der Charakter dieser Erkrankungen von den Aerzten nicht genau aufgeklärt werden. Sie neigten zur Ansicht, daß es sich hier um eine besondere Art des Typhus handle, und nannten ihn „mandschurischen Typhus." Man fürchtete sich vor Entstehung einer Epidemie. Die Behörde der Festung ergriff eine Reihe von Desinfektions-Maßregeln. Die Aerzte fahndeten energisch auf die Krankheitsursache. Es stellte sich schließlich heraus, daß die verdächtigten Erkrankungen nicht infektiöser Natur waren, sondern daß die Kranken alle Erscheinungen einer Vergiftung zeigten. Man gelangte auch zur Kenntniß, daß in manchen Heerestheilen das Vieh geschlachtet wird, ohne vom Veterinärarzt besichtigt zu werden. Infolgedessen wurde Fleisch von solchem Vieh gebraucht, das an Pest erkrankt war. Die städtische Verwaltung schlug vor, daß das gesammte, militärischen Zwecken dienende Vieh auf den städtischen Schlachthöfen, wo es eine geordnete thierärztliche Aufsicht gab, geschlachtet werde. Die militärische Behörde wies aber diesen Vorschlag zurück. Die seitens der Regimentsärzte erhobenen Proteste gegen das Schlachten von krankem Vieh hatten keinen Erfolg, da die Intendantur der Meinung Ausdruck gab, daß Fleisch von krankem Vieh unschädlich sei. Diese Meinung siegte. In einer Versammlung der Aerzte wurde eine Resolution angenommen, in der gegen das Verhalten der Intendantur protestirt wurde.

Die Federbetten entstanden im 18. Jahrhundert.

Japans Schulwesen.

Seine Begründung und sein gegenwärtiger hoher Stand.

Die Initiative des Kaisers—Gesetzliche Maßnahmen—Eintheilung der Schulen—Lehrfächer—Universitätsfakultäten—Tokios fehlmologisches Institut.

Das japanische Erziehungssystem ist in der Hauptsache erst in der Restauration, seit dem Jahre 1868, geschaffen worden. Der wieder eingesetzte Kaiser sah es als seine erste Aufgabe an, das abendländische Erziehungssystem in Japan einzuführen. Ein Gesetz bestimmte, daß alle Kinder vom 6. Jahre ab schulpflichtig sein sollten. Im Jahre 1871 wurde eine selbstständige Unterrichtsabtheilung des Ministeriums errichtet, und 1873 erschien ein vollständiges Erziehungsgesetzbuch. Einen Ueberblick über den gesammten japanischen Erziehungsplan bietet die folgende Aufstellung: 6. bis 9. Lebensjahr gewöhnliche Elementarschule; 9. bis 12. Lebensjahr höhere Elementarschule; 12. bis 17. Lebensjahr Lyzeen (Gymnasien); 17. bis 20. Lebensjahr höhere Spezialschule; 20. bis 23. oder 24. Lebensjahr Universität.

In einer gewöhnlichen Elementarschule wird, außer Morallehre und japanischer Sprache, Rechnen und Turnen gelehrt, eventuell auch Zeichnen, Singen oder Handarbeit. Diese gewöhnlichen Elementarschulen, in denen kein Schulgeld erhoben werden darf, sind von Städten und ländlichen Gemeinden gegründet. In den höheren Elementarschulen tritt zu den Unterrichtsfächern noch japanische Geschichte, Wissenschaft, eventuell noch Landwirthschaft, Handel und englische Sprache. In den Bürgerschulen, deren Japan im Jahre 1902 292, davon 34 von Privatleuten, die übrigen von Präfekturen errichtet, hatte, und die von 102,304 Schülern besucht wurden, wird viel Zeit auf das Studium moderner Wissenschaft verwendet. Wer in diese Bürgerschulen eintreten will, muß das 12. Lebensjahr überschritten haben und muß einen zweijährigen Kursus einer höheren Elementarschule durchgemacht haben. Höhere Mädchenschulen für den Mittelstand, in denen Morallehre, japanische Sprache, Englisch oder Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturwissenschaften, Musik und Turnen gelehrt wird, gab es im Jahre 1902 70 mit 7540 Schülern, ordentliche Lehrerseminare je eines in Tokio und Hiroshima. Dazu kommt noch ein ausschließlich von der Staatskasse unterhaltenes höheres Seminar für Lehrerinnen. Die Lyzeen haben die Aufgabe, für die Universität vorzubereiten; es gibt jetzt deren acht, die vom Staate erhalten werden. Die Schüler dürfen hier zwischen Englisch und Französisch oder Französisch und Deutsch wählen. Spezialschulen, deren es fünf für Medizin, eine für fremde Sprachen, Künste und Musik gibt und deren Mehrzahl von Ortsbehörden oder Privatpersonen errichtet sind, haben einen Unterrichtskursus von drei Jahren. Im Jahre 1903 gab es 57.

An Universitäten verzeichnet Japan je eine in Tokio und Kioto. Die Kaiserliche Universität in Tokio umfaßt sechs Fakultäten: Jura, Medizin, Ingenieurkunst, Literatur, Naturwissenschaften und Landwirthschaft. Der Kursus der Studien ist auf vier Jahre für Medizin und Jura und drei für die übrigen Fakultäten berechnet. An der Universität in Tokio bestehen 100 Lehrstühle mit ebenso vielen Professoren, etwas weniger in Kioto. Im Jahre 1903 gab es 4076 Studenten. Da die Universitäten dem Bedarfe an studirten Leuten bei Weitem nicht zu genügen vermögen, so sind im Anschluß an die Universitäten Ausbildungsschulen errichtet worden, eine für japanische und chinesische Sprache und Literatur und eine für Naturwissenschaften, ferner Hochschulen, je eine für Physik und Chemie, für Mathematik, für englische Sprache und Literatur und für fremde Sprachen und Literatur. Besonderes Interesse verdient in Tokio die Fakultät des Ingenieurwesens, die sich auf neun Kurse und je drei Jahre erstreckt: 1. Civiliegenieurlehre; 2. angewandte Mechanik; 3. Schiffbau; 4. Waffentechnik; 5. Elektrizitätslehre; 6. Baukunst; 7. angewandte Chemie; 8. Technik für Explosivstörper; 9. Minen- und Metallkunde. Ein Hauptgewicht wird auf den praktischen Unterricht gelegt, der den Zweck hat, den Studenten die Kenntnisse zu übermitteln, die sie befähigen, die wissenschaftlichen Lehren praktisch anzuwenden. In der naturwissenschaftlichen Fakultät ist das seismologische Institut besonders bemerkenswerth. In der That hat Japan die Wissenschaft der Seismologie geschaffen, und zwar in dem kurzen Zeitraum von 20 Jahren. Das seismologische Observatorium darf man zu den bestausgestatteten der Welt zählen. Daneben ist die Station für Meeresbiologie zwischen der Bai von Sayami und dem Golf von Tokio beachtenswerth. Die Handelshochschule in Tokio wird als die beste Anstalt ihrer Art auf Erden gepriesen.

Erwähnt sei schließlich noch die ausgedehnte und treffliche Organisation des technischen Unterrichts in Japan. Im Jahre 1900 zählte man nicht weniger als 1008 technische Schulen.

Grand Union Hotel,

Union Straße, Taylor.

John Steigerwalt, Eigenthümer.

Kommt her zu mir Alle, die ihr durstig und hungrig seid, ich will eurem Magen Ruhe geben.

The Boston Steam Dye Works,

211 Penn Avenue.

Neues Telephon 728.

Färberei und Reinigungsanstalt

Empfehlen sich dem geehrten Publikum bei allen vorkommenden Arbeiten aufs beste.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Großer Umbau Verkauf

Feine Anzüge, Schuhe und Oxfords, Ausstaffirungen und Hüte

zu beinahe halb dem Werthe.

Sprechet vor und sehet uns. Zaudert nicht, da der Vorrath sich schnell verkauft.

Krämer Bros., Vollständige Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Lohmann's . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeldopf.

Gebrüder Scheuer's Keystone Cracker- und Cakes-Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Zenke's . . . Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, angenehme Gesellschaft zu finden. Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit. Importirte und hiesige Biere, importirte Roth- und Weißweine, prima Cigarren, freundliche Bedienung.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Mathias Stipp,

Deutscher Baumeister.

Neubauten und Reparaturen

jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steinzaun. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.

Office:

214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.